

Taubblindheit und Hörsehbehinderung im Arbeitsalltag: Tipps für den gemeinsamen Umgang

Sie haben eine Kollegin oder einen Kollegen oder haben eine Mitarbeitende mit Taubblindheit oder Hörsehbehinderung in Ihrem Betrieb?

Kurz und kompakt finden Sie hier, was Sie wissen sollten.

Taubblindheit und Hörsehbehinderung - was ist das?

Bei Taubblindheit und Hörsehbehinderung (TBL/HSB) ist das Hören und das Sehen zu Teilen oder komplett eingeschränkt. TBL/HSB ist stark individuell unterschiedlich ausgeprägt. Hören und Sehen können unterschiedlich stark eingeschränkt und zu unterschiedlichen Zeitpunkten im Leben eingetreten sein. Auch eine fortschreitende Verschlechterung des Hörens und Sehens ist möglich. Dies wird von den meisten Personen als äußerst belastend erlebt.

Wo entstehen Herausforderungen?

Herausforderungen bei TBL/HSB im Arbeitsleben liegen in den Bereichen Kommunikation, Mobilität und Orientierung. Dies betrifft den Arbeitsweg, den Arbeitsplatz und das Arbeitsumfeld. Arbeitsprozesse können länger dauern und führen schneller zu Überanstrengung und Erschöpfung. Grund dafür: Die Einschränkung eines Sinnes kann nur bedingt, bis gar nicht durch den anderen kompensiert werden.

Es gibt eine Reihe von Hilfsmitteln und Unterstützungsmöglichkeiten. Integrationsfachdienste und andere zuständige Stellen können dazu beraten und bei der Antragstellung unterstützen. Grundsätzlich ist es wichtig, miteinander über Bedarfe und Herausforderungen zu sprechen und gemeinsam Lösungen zu finden - auch hier kann z.B. der zuständige Integrationsfachdienst unterstützen.

Lesen Sie auf der folgenden Seite, welche Maßnahmen die Zusammenarbeit unterstützen können!

Weiterführende Informationen

REHADAT-Wissen, Ausgabe 16 – Taubblindheit und Hörsehbehinderung:

www.rehadat-wissen.de/ausgaben/16-tbl-und-hsb/

Oder nutzen Sie den abgebildeten QR-Code.



Was kann helfen ...

... bei 1:1 Gesprächen und in Team-/Gruppenmeetings?

Einsatz von Dolmetschenden oder technischen Hilfsmitteln zur Kommunikation bietet gute Unterstützung, um die Barrieren zu reduzieren. Eine Übersetzung durch Gebärdensprach- oder Schriftdolmetschende steigert die Teilhabe und die gelingende Kommunikation im Arbeitsumfeld.

Tipps für den direkten 1:1 Kontakt

- Erst Blickkontakt herstellen, dann sprechen
- Nicht von hinten ansprechen
- Licht- oder Vibrationssignal an der Tür nutzen

... um **Informationen gelingend auszutauschen**? Mit einer HSB/TBL ist die Gefahr größer, wichtige Informationen nicht mitzubekommen. Hilfreich sind ein oder zwei Kolleginnen oder Kollegen im Team, die Informationen weitergeben und als feste Ansprechpersonen zu Verfügung stehen.

Tipps für gelingende Kommunikation/Kommunikationsregeln

- Strukturieren Sie das Gespräch: Nennen Sie das jeweilige Thema und evtl. Ihren Namen, bevor Sie inhaltlich sprechen. Sprechen Sie im Team nacheinander.
- Nutzen Sie Moderation für klare Strukturen: Feste Ansprechpersonen bei Gruppenrunden steigern die Verständlichkeit.
- Lassen Sie sich zu Hilfen beraten: Mikrofone, Übertragungsanlagen und Dolmetschdienste können die Kommunikation sichern und eine gute Zusammenarbeit ermöglichen.

... um die **Orientierung** und die **Mobilität** am Arbeitsplatz zu stärken?

Alle Wege wie z.B. Flure und generell der Fußboden sollten so frei wie möglich gehalten werden, um Stolperfällen zu vermeiden. Davon profitieren alle. Wenn alles seinen Platz hat, ist es gut wiederzufinden. Anpassungen der

Beleuchtung können helfen.

... wenn das **Lesen und Schreiben** aufgrund der TBL/HSB beeinträchtigt ist?

Technische Hilfsmittel können hier den Zugang ermöglichen. Vergrößerungssoftware, Screenreader und Vibrationsmelder sind nur ein paar Beispiele. Auch mit den Hilfsmitteln ist eine hohe Konzentration erforderlich und es kann mehr Zeit in Anspruch nehmen.

Tipps für Orientierung und Mobilität

- Klären Sie die bevorzugten Lichtverhältnisse (Beleuchtung und Blendschutz) ab und passen Sie die Umgebung in Absprache an. Die Bedingungen können sich je nach Tages- und Jahreszeit ändern.
- Bei der Planung von Veranstaltungen und Feiern sollten barrierefreie Wege bedacht werden, z.B. die selbstständige Orientierung mit dem Langstock auf dem Weg dorthin und am Veranstaltungsort selbst.

Allgemein gilt: Lassen Sie sich bei den zuständigen Stellen beraten. Sprechen Sie am Arbeitsplatz miteinander und suchen Sie gemeinsam nach Lösungen, wie Ihre Zusammenarbeit gelingen kann.